



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auwärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 59.

Welzheim, Samstag den 18. April 1891.

25. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen

Die örtl. Einzugsstellen der Bezirkskrankenkasse und der Bezirkskrankpflegeversicherung werden benachrichtigt, daß lt. Erlasses des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherung v. 8. d. Mts. zur Geschäftsvereinfachung gestattet worden ist, daß die örtlichen Einzugsstellen die eingezogenen Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung durch **direkten Ankauf** von Beitragsmarken bei der Post zur Ablieferung bringen dürfen, dieselben haben somit bis auf Weiteres die eingezogenen Beiträge **nicht mehr** an den Hauptkassier einzusenden.

Die örtl. Kassiere haben hiebei Folgendes zu beachten:

- die eingezogenen Beiträge sind pünktlich **alle 4 Wochen** sofort vollständig zum Ankauf von Beitragsmarken zu verwenden,
- ein Exemplar der Bezugsurkunden ist zu den Rechnungsakten zu nehmen und das andere an den Hauptkassier einzusenden,
- die örtl. Einzugsstellen haben den Hauptkassieren **je sofort** nach dem Einzug der Beiträge **alle 4 Wochen** Abrechnungsurkunden und einen Auszug aus dem Markenbuch einzusenden,
- wenn die örtl. Einzugsbeamten zugleich Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sind, muß die Beitrags- und Markenverrechnung für die Krankenkassen und für die Ortsbehörden (wie bisher) vollständig getrennt gehalten werden.

Die Ortsvorsteher haben — soweit sie nicht selbst den örtl. Einzug leiten, den aufgestellten Beamten von Vorstehendem Eröffnung zu machen und die pünktliche Beachtung zu überwachen.

Welzheim, den 15. April 1891.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

unter dem Viehstand des Georg Greiner in Ziegelhütte  
und des Karl Barch in Ebersberg } Gemeindebezirks Kaisersbach  
ist **erloschen**.

Den 15. April 1891.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtman.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Hafners August Schallenmüller in Welzheim und der Christian Klein's Witwe daselbst ist die

### Maul- und Klauenseuche

**ausgebrochen**; in den Gehöften des Schmieds Gottfried Weller in Breitenfürst, Gemeindebezirks Welzheim, der Freiherrl. vom Solch'schen Gutsherrschaft in Alsdorf und des Schreiners Gottfried Müller daselbst ist die Seuche **erloschen**.

Den 16. April 1891.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtmann.

R. Amtsgericht Welzheim.

### Bekanntmachung.

Zum Amtsverweser des Gerichtsnotariats Welzheim über die Dauer der Erkrankung des Gerichtsnotars Beck ist der Notariatskandidat **Leyon** bestellt worden. Derselbe hat das Amt heute angetreten.

Den 16. April 1891.

DR. Herrmann.

#### Bezirksnachrichten.

—r. **Welzheim**, 17. April. Von hiesiger Stadt erhielten wir heute folgendes Eingefandte zur Veröffentlichung: Um die hiesige öffentliche Ordnung ist es wirklich sehr schlecht bestellt. Noch spät bis abends 10 Uhr kann man Lehrlinge, darunter auch schon solche, welche am letzten Sonntag konfirmiert wurden, in Gruppen beieinander stehen sehen, welche die brennende Cigarre im Munde, unter wildem Schreien und Lärmen durch die Straßen springen. Möchten doch die Lehrherrschaft ein wachsameres Auge auf ihre Lehrlinge haben und sie zur Hausordnung anhalten, hauptsächlich aber auch die hiesige Polizei energischer einschreiten. Es wäre

dann bald diesem bis jetzt so wenig beachteten Unfug ein Ende gemacht und würde man der polizeilichen Behörde nur Dank zollen, wenn sie von dem ihr zustehenden Rechte gehörig Gebrauch machte.

**Alsdorf**, 13. April. Mit großer Genugthuung haben wir erfahren, daß die Schnellzüge 44 und 47 nun doch nach Bedarf in Lorch anhalten sollen. Man begrüßt dies als ein sehr entgegenkommendes Zugeständnis. Um so schmerzlicher empfindet man das Fortdauern unserer mißlichen Postverhältnisse. Früher hatten wir einen zweispännigen Postwagen, der den Verkehr zwischen Lorch und Alsdorf vermittelte. Jetzt ist man darauf angewiesen, auf einem Umweg nach Pfahlbrunn zu fahren

und dort in eine einspännige Kariolpost verwiesen zu werden, welche mühevoll zu besteigen ist, nur zwei bedeckte Sitze aufweist und nur für zwei weitere Reisende auf dem Rutschbock knapp Platz bietet. Letztere sind natürlich Sturm und Wetter preisgegeben. Es sollte diese Einrichtung, wie man uns versicherte, nur probeweise getroffen werden. Bitten um Aenderung haben bis jetzt nichts gefruchtet. Und doch ist Alsdorf eine große Gemeinde, welche bedeutende Steuererträge an die Staatskasse abliefern. Für eine Besserung dieser Verhältnisse wäre man sehr dankbar.

**Blüderhausen**, 14. April. Eine schauderhafte That erfüllt alle Gemüter mit Entsetzen. Ein 20-jähriger Mann brachte sich einen

tiefen Schnitt durch die Kehle bei, sowie quer über den Unterleib, zuletzt verstümmelte er sich am Unterleib. Der Unglückliche lebt noch, nachdem ihm ärztliche Hilfe zu Teil geworden. Gründe zu der That sind bis jetzt unbekannt.

### Württemberg.

**Stuttgart, 14. April.** Die Kammer der Abgeordneten setzte die Beratung über den Eisenbahnetat fort und beschäftigte sich mit den Verhältnissen verschiedener Bahnbeamtenkategorien.

— Nach dem Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten beantragt dieselbe hinsichtlich der Petition der Bahnmeister ohne höhere Prüfung im Baufache um Einreihung in die Beilage I des Beamtengesetzes, das Gesuch der kgl. Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben; ferner beantragt die Kommission, die Bitte der Wagenwärter und Wagenrevidenten um Bewilligung und Einführung von höheren, den vermehrten Anforderungen des Dienstes und der Lebensunterhaltung entsprechende Gehaltsklassen der kgl. Regierung zur Erwägung zu empfehlen und die Kammer der Standesherrn zum Beitritt einzuladen.

— Die Kammer der Standesherrn beschloß in ihrer Sitzung am Montag, die Regierung um die Einleitung einer gesetzlichen Ordnung der Grundsätze für die Einrichtung, Führung und Kontrolle des Staatshaushalts nach den Vorgängen in anderen deutschen Staaten zu ersuchen, und die Kammer der Abgeordneten zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.

— Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht den Bericht des Justizministers über die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten in der Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890. Am 1. April 1889 war die Gesamtzahl der Gefangenen 2055, am 31. März 1890 1895, somit 160 Gefangene weniger. Der tägliche Durchschnittsstand betrug 1889/90 1937,5, um 60,8 Gefangene weniger als 1888/89. Unter den 1895 Gefangenen am 31. März 1890 waren 1638 männliche, 257 weibliche, 1140 waren evangelisch, 743 katholisch, 10 israelitisch, 2 bei keiner Konfession, 942 waren Zuchthausgefangene, darunter 26 Männer und 4 Weiber auf Lebenszeit, 878 Gefängnissträflinge, 682 waren erstmals bestraft, 252 erstmals rückfällig, 961 wiederholt rückfällig. Der Durchschnittsaufwand des Staats auf einen Gefangenen betrug 268 M. 89 Pf. Während des Berichtsjahrs starben 27 Gefangene, 20 Männer und 7 Weiber. In der Strafanstalt für weibliche Gefangene in Gotteszell starben durchschnittlich

0,94%. In dieser Strafanstalt wurden im Lauf des Jahres im ersten Stock neue Kanzleien eingerichtet. Auch wurde die für dieselbe neu ausgeführte Wasserversorgungsanlage in Betrieb gesetzt.

**Malen, 15. April.** Landgerichtsrat Schumann, früher am Landgericht in Ellwangen, seit kurzer Zeit am Landgericht in Stuttgart, ist heute früh kurz vor 7 Uhr vom Zug 321 (Malen ab 6 Uhr 57 Min.) überfahren worden und war sofort tot.

**Neckarulum, 14. April.** Dem Polizeidiener R. in Böttingen wurden am 11. d. Mts. Dreilinge 2 Knaben und 1 Mädchen geboren. Mutter und Kinder befinden sich munter.

**Ulm, 15. April.** Der neuernannte Polizeiamtmann Goll, bisher in Cannstatt, übernimmt morgen sein Amt.

### Deutschland.

**Berlin, 15. April.** Reichstag. Arbeiterschutzgesetz. § 134 d (Anhören der Arbeiter oder des Arbeiterausschusses über die Arbeitsordnung) Dreeschbach (Soz.) beantragt, die Anhörung des Arbeiterausschusses zu streichen. Dechelhäuser (nat.lib.) hält gleichfalls das Anhören der Arbeiter für ausreichend; die Bildung der Arbeiterausschüsse müsse ohne Zwang erfolgen, sonst sei sie wirkungslos. Der § wird nach der Kommission angenommen. Bei § 134 e (Einreichung der Arbeitsordnung an die Verwaltungsbehörde) beantragt Auer (Soz.) die Einreichung der Arbeitsordnung nebst den von den Arbeitern geäußerten Bedenken an die Aufsichtsbeamten. Schädler (Zentr.) für den Antrag Auer, jedoch für die Einreichung an die Verwaltungsbehörde. Bei der Abstimmung ist der Reichstag beschlußunfähig. Eine neue Sitzung findet eine halbe Stunde später statt.

**Berlin, 15. April.** Die Börsenztg. bestätigt die Nachricht der Voss. Ztg., daß Staatssekretär von Bötticher nach Schluß der Reichstagsession abgeht. — Der Abg. v. Bar (d.freis.) hat zum Telegrafengesetz in der Kommission des Reichstags einen vollständigen Gegenentwurf eingebracht. Danach ist das Monopol des Reichs nur für den Fernverkehr anzuerkennen. Für den Lokalverkehr können auch Private die Konfession erhalten. Das ganze Gesetz soll nicht früher in Kraft treten, als das Gesetz über elektrische Anlagen (das sich noch im Bundesrat befindet.) Für die Gebühren und die Beförderung der Telegramme soll ein besonderes Gesetz erlassen werden.

**Berlin, 16. April.** Reichstag. Arbeiterschutzgesetz. § 135 (Verbot der Fabrikarbeit für Kinder unter 13 Jahren, Einschränkung unter 16 bzw. 18 Jahren). Auer (Soz.) beantragt Verbot bis zum 14., Einschränkung

bis zum 18. Jahr. Tröltzsch (nat.lib.) für die Kommission als wesentliche Verbesserung des bisherigen Zustands. Böllmer (d.freis.) für den Antrag Auer. Bayr. Geheimrat Landmann führt aus: Bayern zeige, absolut genommen, die niedrigste Zahl von in Fabriken beschäftigten Kindern. Die Gefahr des Müßiggangs sei bedenklicher als die Fabrikarbeit mit 13 Jahren. Bundeskommissar König ist gleichfalls gegen den Antrag Auer. Nach längerer Debatte werden die Vorschläge der Kommission unverändert angenommen. — Der Bundesrat überwies dem Ausschusse für Rechnungswesen die Gesekentwürfe wegen eines Nachtrags zum Reichsetat 91 92 (darunter die Aufwendungen für Kamerun) und wegen Aufnahme einer Anleihe für die Verwaltungen des Reichsheeres sowie der Post und der Telegrafen. — Der Reichsanz. veröffentlicht die Ernennung des Reichsgerichtspräsidenten Dehlschlager zum Präsidenten, des Reichsgerichtsrats Förtsch zum Mitglied des Disziplinarhofs. — Betreffs der Zeitungsangabe, Beamte der Geheimpolizei hätten den Auftrag gehabt, innerhalb der Berliner Börse über Hausgeschäfte in Getreide zwecks Preissteigerung Erkundigungen einzuziehen, heißt es in dem Protokolle über die gestrige Sitzung des Ältesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft: letzterem sei von derartigen Maßregeln, wovon es hätte erfahren müssen, nichts bekannt geworden. Gänzlich unbegründet sei auch das Gerücht, das Ältesten-Kollegium sei amtlich aufgefordert worden, der Errichtung eines kaufmännischen Ehrenrats näher zu treten, welcher Unwürdige von der Börse auszustoßen hätte.

**Berlin, 16. April.** Die Telegrafengesetz-Kommission des Reichstags nahm § 1 unter Ablehnung des Antrages v. Bar (d.freis.) an. Hiernach steht das Recht, Telegrafenanlagen zu errichten und zu betreiben, ausschließlich dem Reiche zu. (v. Bar will für den Lokalverkehr auch Private zulassen). — Für den Ausgleich über die Zuckersteuer in der mitgeteilten Form ist eine sichere Mehrheit im Reichstage noch nicht gewonnen, da die Einen mehr verlangen, die Andern den Zuckerinteressenten weniger gewähren wollen.

— Ueber die Aufgabe unserer Marine im Krieg hielt der Kaiser im Saale der Marineakademie vor einer Versammlung des Seeoffizierskorps eine Ansprache, aus welcher hervorgeht, daß mit dem System der Defensiv ohne jede ernstliche offensive Unternehmung gebrochen ist. Es soll künftig nach dem Grundsatz: „Der Angriff ist die beste Verteidigung“ verfahren werden. Die Flotte soll eine ähnliche Aufgabe zur See, wie die Kavallerie

## Feuilleton.

### Glänzendes Glend.

Roman von Fr. Erwald.

13)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt nun war der erste Sturm der Leidenschaft, welcher alle seine Sinne gefangen, nahe vorüber geblieben, und er begann heimlich zu überlegen, welche Meinung die Welt darüber äußern würde, daß er seine Nichte in der einfachen bürgerlichen Familie eines Arztes untergebracht. Der Gedanke hatte ihn sogar in den letzten Tagen vielfach beunruhigt und dies war die Hauptsache, welche Helene veranlaßte, b'im Gartensesse zu erscheinen.

Baleska's Wunsch harmonierte daher mit ihres Gatten Gedanken und derselbe war daher nur im Stande mit neuen Gefühlen der Bewunderung zu ihr emporzublicken. Sie war

so jedem Egoismus, jeder kalten Berechnung fern, daß ihm unbedingt nichts anderes übrig blieb, als zu glauben, daß sein eigenes „Ich“ nicht ohne Einfluß bei der Wahl des alternden Gatten auf Baleska gewesen war.

„Ihre Bitte ist selbstverständlich gewährt,“ sagte er mit Wärme, „nur muß ich Sie auf einen Punkt aufmerksam machen, den Sie unbedingt nicht außer Acht lassen dürfen. Wenn Sie Helene gesehen haben, so werden Sie auch nicht mehr darüber im Zweifel sein, daß dieselbe ein sehr eigentümlich angelegter Charakter ist. Das geräuschvolle Leben im Schlosse wird ihr nicht zusagen und sie sich aus dem Grunde mehr isoliert halten.“

„Wir kommen da auf einen Punkt, mein Gemahl,“ unterbrach die Gräfin ihn lebhaft, „den ich gerade mit Ihnen zu erörtern wünschte. Sie sind so außerordentlich großmütig gewesen, allen meinen Wünschen nachzukommen und meiner Lebenslust Rechnung zu tragen, daß wir unseren Kreis von Bekannten so weit ausgedehnt haben, um es kaum möglich zu machen, allen an uns gestellten Anforderungen

und Verpflichtungen zu genügen. Das kann so nicht bleiben. Sie brachten mir durch diese Lebensweise Opfer, welche ich ferner nicht annehmen kann, weil dieselben Ihrer Gesundheit geschadet.“

„Nicht im Mindesten. Sie irren — ich fühle mich vollkommen wohl. Nur etwas Ermattung.“

„Welche solche Anstrengung nicht wieder hervorbringen darf,“ unterbrach ihn Baleska sanft, aber bestimmt. „Nein, nein, wir müssen unsere gesellschaftlichen Kreise enger ziehen. Sie dürfen nicht etwa fürchten, daß mir das schwer fallen würde. Im Gegenteil, eine solche Anruhe, welche kaum eine Stunde des Alleinseins und Ausruhens gestattet, wird mir auf die Dauer unerträglich werden. Wir müssen uns wenigstens einige Tage in der Woche reservieren. So ein gemütlicher Thee-Abend wiegt das Vergnügen der glänzendsten Gesellschaft auf. Der bevorstehende Winter wird uns Veranlassung geben, uns etwas mehr zurückzuziehen und wir wollen dieselbe nach Kräften benutzen.“ (Fortsetzung folgt.)

zu Land erfüllen. Wie diese, so hat die Flotte in ihrem zur Schlacht bestimmten Teile in konzentrierter Kraft ihr Alles einzusetzen, um in wuchtigen, den Nahkampf suchenden Stoß den Feind zu vernichten.

— Fürst Bismarck äußerte angeblich in einer Unterredung mit dem Vertreter einer italienischen Zeitung: „Der Friede ist heute nicht so verbürgt, wie vor einem Jahre. Es fehlt ein mäßigendes Element, welches mächtig genug wäre, einen unüberlegten Streich zu verhindern.“

**Berlin, 16. April.** In Geestemünde wird zweifellos Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Sozialdemokraten Schmalfeld das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl sein. — Die 2. Beratung der Zuckersteuer soll am Donnerstag im Reichstag beginnen. Die Mehrheit für eine Konsumsteuer von 18 Mk. und für eine offene Ausfuhrprämie auf 8 Jahre von 1,25 Mk. (oder auch 4 Jahre 1,50 Mk. und 4 Jahre 1 Mk.) scheint jetzt gesichert, auch die Billigung des Ausgleichs durch die Regierung. — Die Kamerunanleihe von 1450 000 Mk. wird dem Reichstage zur Genehmigung zugehen.

**Geestemünde, 16. April.** Ergebnis der Reichstagswahl aus 81 Bezirken: Fürst Bismarck 6481, Adloff (d. freis.) 2158, Plate (Welfe) 2777, Schmalfeld (Soz.) 3644 Stimmen. Die Stichwahl gilt als sicher.

**Homburg, 14. April.** Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe sind hier eingetroffen.

#### Ausland.

**Wien, 15. April.** Galizische Blätter melden aus Warschau, der Zar beabsichtige, den Großfürsten Wladimir, seinen Bruder, an Stelle des Generals Gurko zum Generalgouverneur in Polen zu ernennen, was einem politischen Systemwechsel gleich käme.

**Belgrad, 14. April.** Die Königin Natalie hat beschlossen noch länger hier zu bleiben und nur der Gewalt zu weichen.

**London, 16. April.** Die neue portugiesische Ministerkrise ist die Folge der englischen Vorschläge, die in Lissabon für unannehmbar gelten. Die Lage in Portugal gilt für sehr kritisch.

**London, 16. April.** Die Unruhen dauern fort. Gestern rissen die Streikenden ein Baugerüst ein. Die Polizei schritt wieder mit der blanken Waffe ein.

Ueber die barbarische Abschachtung Quintons und seiner Genossen liegen ausführliche Mitteilungen aus Rangun vor, wonach es scheint, als seien die Offiziere wirklich unter dem Vorwande einer Beratung in den Palast gelockt und dort festgenommen worden. Der Jubraj (Regent) ließ ihnen dann eine Art von Prozeß machen, wobei Quinton, 2 Offiziere und ein Trompeter den Rufis, unregelmäßigen Bergtruppen, ausgehändigt wurden, die sie zuerst durchbohrten, dann köpften und schließlich in Stücke schnitten und den Pariahunden vor dem Stadthore zum Fraße übergaben. Es ist das der ärgste Schimpf, den die oriental. Grausamkeit auszubedenken vermag. Etwas glimpflicher erging es dem politischen Residenten, Greenwood und 2 andern Offizieren; sie wurden auf Befehl des Ministers Lintarzinglaw erschossen, indessen blieb ihnen die Zerstücklung und das Aufstossen durch die Hunde ebenso wenig erspart wie den Leichen der beiden Offiziere, die das Glück hatten, vorher im Handgemenge zu fallen. In der Provinz Assam und in Indien überhaupt herrscht große Entrüstung, die sich nur mit dem Blute des Regenten, seines Ministers und ihrer Genferknechte beschwichtigen lassen wird. Lange wird wohl die Rache nicht zu warten haben; von

Rohema im Norden, Silchar im Westen und Tamu im Süden rücken britische Truppen auf Manipur los, so daß innerhalb einer Woche das Strafgericht beginnen kann. Im übrigen ist die ganze Angelegenheit vom politischen Standpunkt aus unbedeutend, viel unbedeutender als der Aufstand der Hügelstämme an der Nordwestgrenze, gegen die General Sir William Lockhart 8000 Mann in Kohab augenblicklich zusammenzieht.

#### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 16. April.** Der Ledermarkt ist heute gut befahren, früh Morgens anscheinend mit 1000 Ztr. Leder aller Art, insbesondere bedeutende Mengen von Wildleder. Aber auch Rohmaterial für den Gerber ist angeboten, insbesondere rohe Ritzchen- und Bockfelle, auch Partien von Hasenbälgen. Neben dem Ledermarkt geht auch ein kleiner Markt an Gerätschaften für die Geberei einher.

**Viberaß, 15. April.** (Viehmarkt.) Zutrieb: 88 Farren, 45 Ochsen, 321 Kühe, Kalbeln und jüngere Kinder, zus. 454 Stück Rindvieh. Handel flau, die Preise gingen im Durchschnitt um 10 Mk. zurück. — Schweinemarkt. Zufuhr: 263 Milch- und 13 Läufer Schweine. Preise für Milchschweine 12—16 Mk., für Läufer Schweine 25—30 Mk. pro Stück. Handel lebhaft.

55. verbesserte Auflage.

### Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch jeder, der an Nervosität, Herzkräften, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung nicht jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Stadtgemeinde Welzheim.

## Scheiterholz=Verkauf.

Nächsten Samstag den 18. April,  
vormittags 9 Uhr

verkauft die Stadtpflege im Gasthaus zur „Rose“ in Welzheim: 136 Km. tannene Scheiter, Brügel und Anbruchholz aus dem Stadtwald Halben Abt. 1—15, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege:  
Hohl.

## Fichtenpflanzen=Verkauf.

Die Stadtgemeinde Welzheim hat aus ihrer Saatschule im Thann schöne 5jährige verichulte Fichtenpflanzen abzugeben, das 1000 à 10 Mk

Stadtpflege:  
Hohl.

## Reisig=Verkauf.

Am Montag den 20. April vormittags 9 Uhr wird im Gemeindevald bei der Bausche eine größere Partie schönes tannenes Nadelreisig verkauft. Abfuhr günstig.

Ebenfalls werden ungefähr 25—30 Raumer tannene und buchene Scheiter sowie Brügel verkauft.

## Gartenjämereien,

Angersien, Steckzwiebel etc.

empfehl

Albert Zweigle.

## Die Heidenheimer Rasenbleiche

hat mit dem Auslegen der Leinwand begonnen, Bleichgegenstände qabin übermittelt die Agentur Heint. Aug. Bilfinger, Welzheim.

## Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition Rudolph Woffe Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämtlichen Büreau dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolph Woffe zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vorteile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesamtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft erteilt. — Die Annoncen-Expedition Rudolph Woffe besitzt in allen großen Städten eigene Büreau, in:

Stuttgart, Königsstraße 33, 1. Stod. (Telephon 602.)

Feinst gereinigten

**Weingeist,**

**Frucht- und Weintresterbranntwein,**

**Heidelbeergeist,**

**Rirschengest,**

**Hamburgertropfen** und gewöhnliche

**Liqueure,**

**Sammenthaler-,**

**Bachstein- und ächt Glarner**

**Präuter-**

**Wirtschaftsgläser und Flaschen,**

**Abfüllschläuche, Korken** etc.

empfehle zu billigsten Preisen.

} in selbstgebrannter reiner Ware.

## Käse.

Albert Zweigle.

Auf vielseitiges Verlangen habe wieder eine Partie

# Buxin-Reste

angeschafft und empfehle solche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

**H. Prinz, Murrhardt.**

**Chr. Becker, Murrhardt.**



Betten Fabrikation

## Aussteuer-Warenlager

in größter Auswahl in den anerkannt besten solidesten Fabrikaten und billigst gestellten festen Preisen.

**Bett- & Flaumdrill, Federleinen, Bett- & Strohsackzeuge, Zwilche, bedr. Cretonnes, weiß und farb., Pelz-Piqués, Handtuchzeuge, Leinen, Cretonnes, Stuhl- & Tischzeuge** in verschiedenen Breiten und Qualitäten.  
**Abgepaßte Servietten, Tisch-, Tafel- & Handtücher, Theegedecken & Tischläufer, weiße & farbige Bettdecken, weiß, grau und farbig wollene Bett- & Bügeldecken, halbwollene und reinwollene Jacquard, Bettdecken, Wickel- & Kinder- Wagen-Decken, Sämtliche Betteinlagestoffe, weiße u. farbige Gardinen & Rouleaux-Stoffe, Bettvorlagen, Tisch- und Commode-Decken, Anfertigung compl. Aussteuern.**  
**Fertige Betten.**

**Krieger-Verein Welzheim.**



**Monats-Versammlung**

am Sonntag den 19. April abends 7 Uhr bei **K. Krauß** zum Köhler.  
**Tagesordnung:**  
 Beteiligung am Bundestag in Hall am 18. Mai.  
 Die Kameraden werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

**Der Ausschuß.**

Breitenfürst.  
 4 Ztr. schöne  
**Saatwicken**  
 hat zu verkaufen  
**Gottfried Desterle.**

5-6 Wagen  
**Sägmehl**  
 hat zu verkaufen  
**Laufenmüller Köhm.**

Steinenberg.  
 Ein kräftiger  
**Junge**  
 und ein jüngerer  
**Geselle**  
 kann sofort eintreten bei  
**Schmied Fredel.**

Der Unterzeichnete setzt sein massiv gebautes  
  
**Hinterhäuschen**  
 (frühere Messerschmieds Werkstätte) zum Gebrauch sofort dem Verkauf aus.  
**H. Blum.**

Nienharzer Sägmühle.  
 Eine gebrochene  
**Alterwalze**  
 miteisernen Bögen und mehrere Wagen

**Sägmehl**  
 hat im Auftrag zu verkaufen  
**Mühlarzt Stettner.**  
**Nach Gmünd** wird noch für Ziel Georgii ein jüngerer kräftig.

**Mädchen**  
 aus geordneter Familie gesucht. Lohn 80-90 M. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine schöne neumelkete  
**Gais**  
 hat zu verkaufen  
**Strassenwart Dettle.**

**Stuttgarter Fournierhandlung.**  
 Ecke Olga-u. Uhlandstr. J. Gppinger.

**Lehrverträge**  
 sind vorrätig in der  
 Buchdruckerei Welzheim.

Einem ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Karl Straub, Schneider.**  
 Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Dbigem.**

In einem Pfarrdorfe des **Waiblinger Oberamts** in welches viele Filialorte gehören, ist eine gutgehende

**Wirtschaft**  
 mit dinglichem Rechte und ca. 22 Morgen Gütern, letztere ganz oder auch teilweise, zu verkaufen. Von den Gütern, welche in den besten Lagen und in sehr gutem Stande sich befinden, sind mehrere mit ertragsfähigen Obstbäumen bepflanzt. Anfragen befördern sub. H. 156 3 S. **Saafenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.**

**Eifelshalden.**  
**Eingestelltes Schaf.**

Vor ca. 8 Tagen ist dem Unterzeichneten ein Schaf zugelaufen mit einem Zeichen am rechten Ohr. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr abholen bei  
**Friedrich Bader.**

**Schönen Saathaber**  
 hat zu verkaufen  
**Sinderer, Gausmannsweiler.**

**Unübertroffen**  
 für Husten und Athembeschwerden sind die ächten amerikanischen **Malzbonbons**, allein zu haben bei  
**H. Hohly.**

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt **Zacharias-Pillen** betr. bei, worauf wir unsere Leser hiemit aufmerksam machen.

Schafhof.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Anna Maria Müller,**



dem erhebenden Gesang am Grabe sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Kinder.